



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Sekr.: Dr. Christine Pelousek  
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

## LITERATURPROGRAMM APRIL 1994 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

1	Freitag · 18.30 Literarisches Quartier 19.00 Literarisches Quartier	<b>SCHULE FÜR DICHTUNG IN WIEN – REFERATREIHE DER APRILAKADEMIE</b> <b>LUISE F. PUSCH</b> (D) „Neue Glossen über das Faulenzen und andere schöne Dinge“
6	Mittwoch · 18.30 Literarisches Quartier 19.00 Literarisches Quartier 19.30 Literarisches Quartier	<b>ANNE WALDMAN</b> (USA) „Noosphere: The Poet's Heal. Kinds of attention and direction for the poet in her own head and in the world. Reality is unconditional. What do we make of it?“ <b>JACK COLLOM</b> (USA) „Poetry as Mirror of Ecology“ <b>ANNE TARDOS</b> (USA) „The Art of Writing and the Time it Takes“
7	Donnerstag · 18.30 Literarisches Quartier 19.00 Literarisches Quartier	<b>GINKA STEINWACHS</b> (D) „die orale urszene oder der mund ist aufgegangen“ <b>SAINKHO NAMTCHYLAK</b> (SIB) „Vocaltechniques in the cultmusic of Lamaism and Shamanism from the minorities of Sibiria“
8	Freitag · 19.00 Kunstverein Wien	<b>GERHARD RÜHM</b> (A) „zur geschichte der laudichtung“ Moderation der Veranstaltungsreihe: SABINE SCHUSTER, CHRISTIAN IDE HINTZE <b>REINA MARIA RODRÍGUEZ</b> (Cuba) · <b>ESTEBAN MOORE</b> (Argentina) zweisprachige Lesungen spanisch – deutsch
12	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>LITERARISCHES PORTRAIT: BARBARA FRISCHMUTH UND IHR WERK</b> <b>GERHARD MELZER</b> „Von amoralischen Kinderklappern und anderen Kindereien. Versuch über Barbara Frischmuth“ <b>BARBARA FRISCHMUTH</b> liest aus „Machtnix oder Der Lauf den die Welt nahm“ (Residenz Verlag, 1993) in Zusammenarbeit mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG
13	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	<b>INTERDISZIPLINÄRE LEKTÜRE II: LIESL UJVARY</b> (Schriftstellerin) lädt ein zum Gespräch zum Themenkomplex „RECHTSRADIKALE MYTHEN“ – Lektüre von ANDREW VACCHS „Shella“, JOSEPH CONRAD „Herz der Finsternis“ u. a. m. mit <b>GERHARD GROSSING</b> (Physiker) · <b>STEFAN KRIST</b> (Ethnologe, Musiker) · <b>SABINE SCHOLL</b> (Schriftstellerin)
14	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>EVELYN SCHLAG</b> (Waidhofen/Ybbs) liest aus ihrem neu erschienenen Buch „TOUCHÉ“ Erzählungen (S. Fischer, Frankfurt)
18	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>DAS BUCH DES MONATS: GEORG K. GLASER: JENSEITS DER GRENZEN</b> (Stroemfeld/Roter Stern) <b>GEORG K. GLASER</b> (Paris) liest · <b>SCHULD</b> (Hamburg – New York) spricht anschließend über das Buch
20	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>PETER HENISCH</b> (Gablitz) liest aus seinem neu erschienenen Buch „VOM WUNSCH, INDIANER ZU WERDEN – Wie Franz Kafka Karl May traf und trotzdem nicht in Amerika landete“ (Residenz Verlag, Salzburg)
21	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier 20.00 Literarisches Quartier	<b>HELMUT EISENDLE</b> (Wien) liest aus seinem Roman „Die vorletzte Fassung der Wunderwelt“ (Ammann Verlag, Zürich) <b>PAULUS BÖHMER</b> (Frankfurt) liest sein Großpoem „KADDISH“ – poem in progress, bisher veröffentlicht: 1. Teil in „Da sagte Einstein“, 1990; 2. Teil in „Dein schwarzgekacheltes Blut. Dein Blut“, 1993 (Anabas Verlag, Gießen) Einleitung der Lesung: <b>HELMUT EISENDLE</b>
25	Montag 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR</b> gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien <b>HELMUT EISENDLE</b> (Wien) Drei Vorlesungen und ein Konversatorium 1. Vorlesung: SPRACHE UND WIRKLICHKEIT – FRITZ MAUTHNER
26	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>HELMUT EISENDLE</b> 2. Vorlesung SPRACHE UND POLITIK – CHRISTOPHER CAUDWELL
27	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>HELMUT EISENDLE</b> 3. Vorlesung SPRACHE UND SKEPSIS – CARL EINSTEIN
29	Freitag · 19.00 · IWK IX., Berggasse 17	<b>HELMUT EISENDLE · JOSEF HASLINGER</b> Konversatorium zu den drei Vorlesungen Platzreservierungen bitte schriftlich beim IWK (1090, Berggasse 17/1) oder persönlich bei den Vorlesungen

## MUSIKPROGRAMM APRIL 1994 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

5	Dienstag · 19.00 Kunstverein Wien	<b>JOHN CAGE PROJECT (1): IRIS GERBER</b> Klavier Sonatas & Interludes – das Gesamtwerk
6	Mittwoch · 19.00 Kunstverein Wien	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (1): IRIS GERBER</b> Klavier · <b>PETER BÖHM</b> Elektronik LUIGI NONO ZUM GEDENKEN „sofferte onde serena ...“ Werke von GENEVIÈVE CALAME und FRANCO EVANGELISTI
8	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>JAZZ EXPERIMENT NEUE MUSIK:</b> Gruppe <b>OHMNIBUS</b> WALLNER, EISELSBERG, KLAMMER
11	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>PERCUSSION PROJECT (4): „PHOENIX“</b> JATINDER THAKUR (Indien), OTTO TRAPP (Ö), MAMADOU KONÉ (Burkina Faso), ANDRÉ VARKONYI (Ö), GERHARD BÜRGER (Ö), BENNO STERZER (Ö)
15	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>PERCUSSION PROJECT (5): BERND THURNER</b> Solostücke von IANNIS XENAKIS, JOHN CAGE, TON DE LEEUW, JENNIFER STASOCK, YASUO SUEYOSHI
18	Montag · 19.00 Kunstverein Wien	<b>KOMPONISTENPORTRÄT GERD KÜHR</b> GESPRÄCHSKONZERT – Werke: „Concertare“, „Stallerhof“, „Mundo perdido“; das ARCUS-ENSEMBLE spielt Kührs Streichquartett und Porträts für Cello und Klavier
19	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>PERCUSSION PROJECT (6): MAMADOU KONÉ &amp; BENNO STERZER</b> Balafonmusik aus Westafrika
22	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (2): KARL WILHELM KRBAVAC</b> (Solo-Orchester) Free Electric Art Music für Computerorchester und E-Gitarre
25	Dienstag · 18.00 Artothek	<b>„KLANGLANDSCHAFTEN“ (2): INSTALLATION</b> von <b>MIA ZABELKA</b> „TON – ZEIT – SPUREN“, eine Entdeckungsreise nach Ternice, Mähren Vernissage (Ausstellung bis zum 29. 4.)
26	Mittwoch · 19.00 Artothek	<b>KONZERT MIA ZABELKA</b>
28/29	Donnerstag · 19.00 Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (3/4)</b> <b>KOMPONISTENPORTRÄT GÜNTHER RABL</b>

## AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN APRIL 1994 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

	Schönlaterngasse 7a	GALERIE IN DER ARTOTHEK <b>XIAOLAN HUANGPU</b>	Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr Ausstellung bis zum 21. 4. 1994
17	Sonntag · 11.00 Musikverein – Wagnersaal	<b>„KINDER – KÜNSTLER – KOMPONISTEN“ SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER (3)</b> „Königin der Instrumente“ – DIE ORGEL Präsentation: <b>WERNER HACKL</b> Prof. <b>RUDOLF SCHOLZ</b> , Orgel; <b>ELISABETH SCHMIDT</b> , Flöte; Blechbläserensemble der Wiener Musikhochschule	
7. 14. 21. 28.	Donnerstag jeweils 18.30	<b>WIENER ORGELKONZERTE</b> Programm auf Anfrage	
14. 21. 28.	Donnerstag jeweils 19.30 MAK	<b>WITTGENSTEIN-BEGEGNUNGEN</b> Sonderprogramm auf Anfrage <b>ELFRIEDE GERSTL</b> , <b>MICHAEL NEDO</b> , <b>PETER NOEVER</b> , <b>PETER WEIBEL</b> (14. 4.) <b>RUDOLF BURGER</b> , <b>BODO HELL</b> , <b>JULIAN SCHUTTING</b> (21. 4.) <b>FRANZ JOSEF CZERNIN</b> , <b>GERHARD RÜHM</b> , <b>WENDELIN SCHMIDT-DENGLER</b> (28. 4.)	

**1.4. LUISE F. PUSCH:** geb. 1944 in Gütersloh, Deutschland. Lebt in Hannover. Professorin für Sprachwissenschaft. Bücher und Aufsätze zur Grammatik diverser Sprachen und zur Grammatiktheorie. Autorin von „Das Deutsche als Männer-sprache“ (1984), „Alle Menschen werden Schwestern“ (1990), Herausgeberin von Feminismus: „Inspektion der Herrenkultur“ (1983), „Schwestern berühmter Männer“ (1985), „Mütter berühmter Männer“ (1993).

**ANNE WALDMAN:** geb. in New York City. Lebt in Boulder. Autorin von 18 Gedichtbänden, u.a. „Fast Speaking Woman“ (1975), „Makeup on Empty Space“ (1984), „Helping the Dreamer“ (1989). Zahlreiche Poetry-Performances. Mit ihrem Video „Uh-Oh Plutonium“ Gewinnerin des „Blue Ribbon“. Mitbegründerin und Direktorin der JACK KEROUAC SCHOOL OF DISEMBODIED POETICS in Boulder, Colorado. Zur Zeit Heavyweight Poetry Champion.

**6.4. JACK COLLOM:** Dichter, Lehrer, Mitglied des ständigen Lehrkörpers der JACK KEROUAC SCHOOL OF DISEMBODIED POETICS in Boulder, Colorado. „moving windows“ (1985), eine Analyse über die Poetik von Kindern, entstand im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an Schulen seit 1974. „The Fox“ (1981), „Arguing With Something Plato Said“ (1990), „8-Ball“ (1992).

**ANNE TARDOS:** geb. in Cannes, Frankreich. Lebt in New York. Ihre Viersprachigkeit (Englisch, Deutsch, Französisch, Ungarisch) wurde zur Grundlage ihrer literarischen Arbeit. Daneben verwendet sie Computer und Video-Programme. Zahlreiche Ausstellungen und Buchveröffentlichungen. „Carl Licked the Garlic“ (1992), „Ami Minden“ a video computer poem, Museum of Modern Art New York 1993.

**GINKA STEINWACHS:** geb. in Göttingen, Deutschland. Lebt in Hamburg und auf Mallorca. Studium der Philosophie, Komparatistik und Religionswissenschaft in München, Berlin und Paris (Schülerin von Roland Barthes), Performance-Künstlerin, Schriftstellerin, Lehrbeauftragte. Musical „Monsieur – Madame“ Uraufführung – La Mama Theatre/New York 1991. „G-L-U-C-K rosa prosa Originalfälschung“ (1992).

**7.4. SAINKHO NAMTCHYLAK:** geb. in Tuva/Südsibirien, Musikausbildung in Moskau, lebt in Wien. Stimm-Artistin. Namtchylak versucht traditionelle ethnische Elemente mit Avantgarde-Techniken zu verbinden. Ihre Performances kommen ohne Worte aus und arbeiten mit Klangfarben, Überlagerungen und ausdrucksvoller Gestik. „Tuguska-Guska“, Hörspiel (1991), „Lost Rivers“, CD Solo-vocal (1992), „Out of Tuva“, Folk (1993), „Letters“, CD Live (1993), „Live at Weather Report“, CD Duo with Kang Te Wang/Korea (1993).

**GERHARD RÜHM:** geb. 1930 in Wien. Lebt in Köln und Wien. Studium an der Akademie für Musik und darstellende Kunst (Klavier und Komposition). Mitbegründer der WIENER GRUPPE. 1952 erste Lautgedichte. Visuelle Poesie, gestische und konzeptionelle Zeichnungen, Buchobjekte, auditive Poesie, dokumentarische Melodramen, Text-Ton-Transformationen. „botschaft an die zukunft“, gesammelte sprechtexte (1988), „reisefieber – theatralische ereignisse in fünf teilen“ (1989), „albertus magnus angelus“ (1989), „geschlechterdings“ (1990), „textall, ein utopischer roman“ (1993), „sämtliche wiener dialektdichtungen“ (1993).

**8.4. REINA MARIA RODRÍGUEZ:** geb. 1952 in Havanna. Lebt in Havanna. Abschluß des Hispanistik-Studiums an der dortigen Universität 1979. Reina Maria Rodríguez erhielt im Dezember 1993 für das Buch „Páramo“ den großen kubanischen Staatspreis für Literatur. Derzeit Leiterin der Casa de la Poesia, einem autonom verwalteten Schriftstellerkreis.

Bisher erschienen: „La Gente de mi Barrio“ (1976), „Una Casa de Animas“ (1976), „Cuando una Mujer no duerme“ (1980), „Para un Cordero blanco“ (1984), „En la Arena de Padua“ (1991).

**ESTEBAN MOORE:** geb. 1952 in Buenos Aires. Lebt in Buenos Aires. Übersetzungen aus dem Englischen von Seamus Heaney, Charles Bukowski, Raymond Caver, E. E. Cummings, E. A. Robinson, W. Stevens, u. a. Mitarbeiter bei zahlreichen lateinamerikanischen, amerikanischen und spanischen Tages- und Wochenzeitungen. Bisher erschienene Publikationen: „La Noche en Llamas“ (1982), „Providencia Terrenal“ (1983), „Con Bogey en Casablanca y otros Poemas“ (1987), „Poemas“ 1982–1987 (1988), „Poemas“ 1982–1987 (1991).

**12.4.** In einer weiteren Portrait-Veranstaltungen geht es um die Darstellung wichtiger Elemente, Perspektiven und Anliegen des literarischen Werkes der Schriftstellerin Barbara Frischmuth, verbunden mit der Lesung aus ihrem zuletzt erschienenen Buch. Das soll dazu beitragen, neu erschienene Werke im Zusammenhang einer Werkentwicklung zu lesen und nicht, als ob sie ohne Vorgeschichte und Folgen isoliert dastünden.

**GERHARD MELZER** ist Professor am Germanistischen Institut der Universität Graz und Leiter des Franz Nabl-Instituts für Literaturforschung, spricht über das Werk Barbara Frischmuths, die Autorin liest.

**BARBARA FRISCHMUTH:** geb. 1941 in Altaussee. Studium des Türkischen und Ungarischen in Graz, Erzurum und Debrecen, Studium der Orientalistik in Wien. Freie Schriftstellerin seit 1967, lebt in Wien und Altaussee. Seit 1962 Mitglied des „forum stadtpark“ in Graz. Werkliste (Auswahl): „Die Klosterschule“ (1968), „Amoralische Kinderklapper“ (1969), „Der Pluderich“ (1969), „Polsterer“ (1970), „Tage und Jahre. Sätze zur Situation“ (1971), „Das Verschwinden des Schattens in der Sonne“ (1973), „Haschen nach Wind“ (1974), „Die Mystifikationen der Sophie Silber“ (1976), „Amy oder die Metamorphose“ (1978), „Kai und die Liebe zu den Modellen“ (1979), „Bindungen“ (1980), „Die Ferienfamilie“ (1981), „Die Frau im Mond“ (1982), „Traumgrenze“ (1983), „Kopftänzer“ (1984), „Herrin der Tiere“ (1986), „Über die Verhältnisse“ (1987), „Mörderische Märchen“ (1989), „Einander Kind“ (1990), „Machtnix oder Der Lauf, den die Welt nahm“ (1993). Theaterarbeiten, Hörspiele, Fernsehfilme.

**13.4.** Zwei interdisziplinäre Gespräche in der Konzeption und auf Anregung der Schriftstellerin Liesl Ujvary finden am 13. April über „Rechtsradikale Mythen“ und am 1. Juli über das Thema „Fußball“ statt (an einem spielfreien Tag während der Fußball-WM). Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind Sabine Scholl, Schriftstellerin, Stefan Krist, Ethnologe und Musiker, Gerhard Grössing, Physiker, und Liesl Ujvary, Schriftstellerin. Als Lektüre für den ersten Abend, die „Rechtsradikalen Mythen“, haben wir uns die Bücher „Shella“ von Andrew Vacchs und „Herz der Finsternis“ von Joseph Conrad (Vorlage für den Film „Apokalypse Now“) ausgesucht – wir hoffen, daß dieser Blick aus der Ferne produktiv sein wird.

**GERHARD GRÖSSING:** geb. 1957 in Wien. Studium der Physik, Forschungstätigkeit in Österreich und den USA. Mitglied der New Yorker Academie of Sciences. Buchpublikationen: „Das Unbewußte in der Physik“, 1993, Turia & Kant.

**STEFAN KRIST:** geb. 1964 in Wien. Zunächst biologische, historische, linguistische, philosophische und soziologische Studien, später hauptsächlich Beschäftigung mit Ethnologie, derzeit Diplomarbeit über die Spiele der Völker Sibiriens. Ein Jahrzehnt Kompositionstätigkeit, Solokonzerte und Mitwirkung in verschiedenen Musikgruppen.

**SABINE SCHOLL:** geb. 1959, Studium in Wien. Universitätslektorat in Portugal. Lebt als freie Schriftstellerin in Wien. Buchpublikationen: „Fehler Fallen Kunst – Zu Unica Ujvary“, „Fette Rosen“, Erzählungen; „Haut an Haut“, Roman.

**LIESL UJVARY:** geg. 1939 in Preßburg. Lebt in Wien. Poesie, Prosa, Fotos, Musik, Künstliche Intelligenz, Hörspiele, Arbeiten fürs Kunstradio des ORF. Zuletzt erschienene Bücher: „Tiere im Text“, „Heiße Stories“, „Hoffnungsvolle Ungeheuer“ – Prosa.

**14.4.** In sechs Erzählungen beschreibt Evelyn Schlag mit hoher literarischer Sensibilität sechs weibliche Lebenssituationen: Sie richtet ihr Augenmerk vor allem auf die von Liebe oder Erotik bestimmten Entwicklungsstufen ihrer Heldinnen. Die Geschichten zeugen nicht nur von großem psychologischen Scharfblick der Autorin, sondern Evelyn Schlag versteht es darüber hinaus, den spannungsgeladenen gesellschaftlichen und politischen Lebenshintergrund ihrer Figuren präzise auszuleuchten. Unaufdringlich deutet sie immer wieder den Zusammenhang zwischen sexueller Verklammtheit und sozialen Zwängen an. Die gelungene erotische Begegnung wird bei ihr zu einem seltenen, glücklichen Ausnahmefall, der sich jenseits aller alltäglichen Rücksichten und Verpflichtungen einstellt.

**EVELYN SCHLAG:** geb. 1952 in Waldhofen an der Ybbs, lebt dort. Sie publizierte die Prosabände „Beim Hüter des Schattens“ (1984), „Brandstetters Reise“ (1985) und „Die Kränkung“ (1987) sowie die Lyrikbände „Ortswechsel des Herzens“ (1989) und „Der Schnabelberg“ (1992). Zudem übersetzte sie die „Elegien“ des schottischen Dichters Douglas Dunn (1991).

**18.4.** Als der sprachexperimentell tätige deutsche Dichter Schuld bei seiner letzten Lesung in der Alten Schmiede von der Reihe „Das Buch des Monats“ erfuhr, brachte er unverzüglich eine Veranstaltung über und mit Georg K. Glaser, Silberschmied und Autor zeitgeschichtlicher Romane in der Art realistischer Berichte, zum Vorschlag, den er im Literaturhaus seiner Heimatstadt nicht realisieren konnte. Georg K. Glaser hat zugesagt, nach Wien zu kommen und ein Kapitel aus seinem zweiten großen Bericht zu lesen, eine Auszeichnung für das Wiener literarische Publikum, denn Georg Glaser ist 84 Jahre alt.

**GEORG K. GLASER:** geb. 1910 in Rheinhausen, lebt seit 1945 als Schriftsteller und Silberschmied in Paris. 1932 verfaßte er den Roman „Schluckebier“ unter dem Eindruck und nach Erduldung der wachsenden politischen Gewalt. „Geheimnis und Gewalt“, ein Bericht über Jugend, Rebellion und Erziehungsheim, Weimar und die KPD, erste literarische Arbeiten, Kampf um die Saar, Emigration nach Frankreich und Zwangsarbeit als französischer Soldat in deutscher Kriegsgefangenschaft, erschien erstmals 1951 in der Schweiz, danach in verschiedenen gekürzten Versionen, liegt seit 1989 wieder in ungekürzter Fassung bei Stroemfeld/Roter Stern vor. Die Fortsetzung „Jenseits der Grenzen. Betrachtungen eines Querkopfs“, erschien erstmals bei Claassen, wurde 1989 ebenfalls von Stroemfeld/Roter Stern übernommen. 1968 erschien die Erzählung „Die Geschichte des Weh“, 1985 erschien: „Aus der Chronik der Rosengasse und andere kleine Arbeiten“ – Texte aus den Jahren 1931–1971.

**SCHULD:** geb. 1941 in Hamburg. War zuletzt im November 1993 Gast in Ferdinand Schmatz' Autorenlabor in der Alten Schmiede. Einige Buchtitel: „In Togo, dunkel“ (1981); „Leben und Sterben in China. 111 Fabeln nach Lius Wörterbuch“ (1983); „Mamelucken antworten“ (1984).

**PETER HENISCH**  
Vom Wunsch,  
Indianer zu werden

Wie Franz Kafka Karl May traf  
und trotzdem  
nicht in Amerika landete

150 Seiten, gebunden, S 268,-

**RESIDENZ VERLAG**

**20.4.** „Wie kommen Kafka und May in einem Buch zusammen? Ganz einfach: Indem sie auf einem Schiff zusammentreffen. Das Schiff fährt im September 1908 von Bremerhaven nach New York. Mit seiner zweiten Frau, der um rund zwanzig Jahre jüngeren Klara, begibt sich der sechsundsechzigjährige Karl May auf seine erste wirkliche Amerikareise. Der fünfundzwanzigjährige Franz Kafka wird zur selben Zeit auf seine erste Dienstreise geschickt. Was muß geschehen, damit er seine in frühen Briefen wiederholt artikulierten Ausbruchsträume aus Prag wahrmacht? Daß er im Zug einschläft, erleichtert das Unternehmen. In einem Zustand zwischen Traum und Erwachen gerät er über die Grenze. Und dann steht Kafka sehr schmal und sehr blaß an der Reling. Seine Haltung: die Charlie Chaplins am Anfang des Stummfilms 'The Immigrant', extrem abgewinkelt. Er zappelt und windet sich in wüsten Konvulsionen. Ist dem nur schlecht, fragt die Dame, oder will er sich Gott behüte ins Meer stürzen? ...“

**PETER HENISCH:** geb. 1943 in Wien, seit 1970 freier Schriftsteller, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: „Steins Paranoia“, 1988; „Hamlet, Hiob, Heine“, 1989; „Morrisons Versteck“, 1991 (Residenz).

**21.4.** Mit dem Maler und Schriftsteller Paulus Böhmer kommt einer der sprachgewaltigsten Dichter der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur in den Alte Schmiede. Sein Œuvre ist jetzt im kleinen Anabas-Verlag veröffentlicht und hauptsächlich Dichterkollegen bekannt. Helmut Eisendle schrieb: „Wenn ich mit Lust einen Satz, eine Geschichte, Gedichte oder ein Wort lese, so sind sie in Lust geschrieben worden. Aber umgekehrt? In Lust schreiben, sichert das die Lust des Lesers? Keineswegs. Den Leser muß der Autor erst suchen. Er muß ihn sich angeln, ohne daß er weiß, wo er ist. Kraft dieser rituellen Lust, nach der für Roland Barthes geschrieben und gelesen wird, hat nicht Paulus Böhmer sich mich geangelt, sondern ich mir ihn und seine Gedichte.“

Kaddish  
(Ausschnitt aus dem poem in progress)  
Für das weiße Rauschen der Sprache,  
die sich der Worte in plötzlichen Ausbrüchen erinnert,  
als bäume sie sich im Drogennebel vom Bett auf,  
für die Desorientierten, die Spinner,  
die glitzernd in Pisse stehen.  
Für gefüllte Fisch.  
Für Rache. Für Amortisierung.  
Vaudeville? Tragedia? Commedia? Farsa? Drama?  
Die Menschen leben oder sterben nicht, sie fließen vorbei.  
Kaddish.

Kaddish (aramäisch) jüdischer Gebetsgesang.  
Unter einem Text wird ein Gewebe verstanden, also ein Produkt, hinter dem sich mehr oder weniger verborgen etwas befindet, das man Wirklichkeit nennt.  
Hinter dem Wortgewebe der Gedichte von Paulus Böhmer ist mehr; es ist etwas verborgen oder will nicht sichtbar werden, das noch weit hinter der Beschreibung einer Wirklichkeit liegt. Ein Gefühl, ein emotionaler Zustand, der sich aus Anklage und Erkenntniswut zusammensetzt.“

**PAULUS BÖHMER:** geb. 1939 in Berlin, er studierte Jura, Architektur, Germanistik, lebt seit 1974 als Schriftsteller und Maler in Frankfurt/Main. Buchpublikationen: „Liederbuch der Quantität“ (1963); „Pelzblumen unter den Deckeln der Marmeladegläser“ (1965); „Softgirls“ (1970); „Aktionen auf der äußeren Rinde“ (1972); „Hörspiele 1972–1976“; „Air Mail“ (1977); „Des Edelmannes Ernst muß Luxus sein“ (1983); „Darwingrad“ (1987); „Mein erster Tod“ (1989); „Da sagte Einstein“ (1990); „Kaddish“ (1991); „Dein schwarzgekacheltes Blut. Dein Blut“ (1993).  
**HELMUT EISENDEL:** siehe Wiener Vorlesungen zur Literatur, Sommersemester 1994.

**Von Liebe und Erotik,  
Verlust  
und Trauer**

*Touché:* Evelyn Schlag erzählt von den flüchtigen Begegnungen mit der Liebe – und von den tiefen Verwirrungen und Verletzungen, die sie im Leben zurücklassen können. Sie beschreibt ihre Heldinnen mit großem psychologischen Scharfblick und versteht es darüber hinaus, den spannungsgeladenen gesellschaftlichen und politischen Lebenshintergrund ihrer Figuren präzise auszuleuchten. Unaufdringlich deutet sie immer wieder den Zusammenhang zwischen sexueller Verklammtheit und sozialen Zwängen an.



ERZÄHLUNGEN S. FISCHER

192 Seiten. Gebunden. öS 250,-

 **S. Fischer**

**Wirkliche Wunderwelten**



Die vorletzte Fassung der Wunderwelt  
Ammann

Eisendle tritt in kritische Distanz zu postmodernem Kulturkonsumismus: Er stellt den Wirklichkeitsbegriff überhaupt in Frage, tauscht die Sprachwelt gegen die Wirklichkeitswelt aus.

ORF, Ex Libris

Helmut Eisendle  
Die vorletzte Fassung der Wunderwelt  
228 Seiten. Gb.  
DM/sFr. 36,-; 6S 281,-  
ISBN 3-250-10203-2

 **Ammann Verlag**